

An die Jugend weitergeben

Zum zwölften Mal kamen Vertreter von ethnokulturellen Gruppen aus Rumänien zusammen

hb. Schäßburg - Den Regen vertrieben die Mitglieder der Jugendtanzgruppe des Deutschen Forums Schäßburg/Sighisoara am Donnerstagnachmittag. Als sie auf die Bühne stiegen goss es noch in Strömen, beim letzten Tanz war fast schon Sonnenschein. Um die Bühne am Burgplatz versammelten sich nun auch die Zuschauer, um der Eröffnung der nunmehr 12. Ausgabe des Interkulturellen Festivals ProEtnica beizuwohnen. Dem das Wetter heuer noch einige Sorgen verursachte, nicht aber den rund 800 Teilnehmern.

Nach Schäßburg kamen Kulturgruppen und Vertreter von 20 ethnokulturellen Gruppen aus Rumänien. Sie boten erneut Beispiele aus ihrem Tanz- und Liederrepertoire - in das sie auch Lernwillige einführten. An Ständen vor der Klosterkirche konnte man sich zudem über die Ver-



Das diesjährige ProEtnica-Festival eröffnet und beendet hat die sächsische Tanzgruppe aus Schäßburg.



Carol König, Volker Reiter und Christiane Cosmatu bei der Pressekonferenz.

öffentlichungen der Liga der Albaner in Rumänien, der Föderation der jüdischen Gemeinschaften, der Vereinigung der Mazedonier oder der Union der Serben informieren, Schmuck und andere Handwerkerzeug-

nisse waren vom Verband der Armenier zu erhalten. Über den Beitrag der Minderheiten zur wirtschaftlichen Entwicklung Rumäniens referierte Prof. Dr. Emilian Dobrescu im Rathaussaal, ebenda veranstaltete die

Förderung der jüdischen Gemeinschaften Symposien zum Thema jüdischer Humor bzw. der jüdischen Traditionen und Bräuche. Von Freitag- bis Sonntagabend waren sodann Filme von Radu Gabrea in der Synagoge zu sehen. Erneut konnte, wer es wollte, erfahren, wie es um die anderen nationalen und ethnischen Minderheiten in Rumänien steht und einen Einblick in ihr Leben erhalten.

Bei keiner Ausgabe des Festivals gefehlt hat Carol König, der auch diesmal den Gruß des Kulturministeriums überbrachte. Er berichtete auf der Pressekonferenz von der ersten Begegnung mit Volker Reiter, dem Leiter des Interethnischen Begegnungszentrums (IBZ), der ihm 1998 die Idee einer solchen Veranstaltung für alle Minderheiten vorgetragen hatte. Das Vorhaben kam sofort gut an und wird seither vom Kulturministerium gefördert. Finanzielle Unterstützung erhält die Veranstaltung ferner vom Departement für interethnische Beziehungen, das durch Unterstaatssekretärin Christiane

Cosmatu vertreten war. In ihrer Eröffnungsansprache ging sie auf die Bedeutung ein, die das Bewahren der Identität und der Muttersprache für die nationalen Minderheiten hat. Bei der Pressekonferenz unterstrich die Repräsentantin des Deutschen Forums die Wichtigkeit der Jugendarbeit um jene heranzubilden, die die Traditionen weiterführen.

Vorrangig aus Bergschülern besteht die Jugendtanzgruppe des Schäßburger Forums, teilweise noch jünger waren die Mitglieder der „Kikerics“, der Tanzgruppe der Schäßburger Filiale des Ungarnverbands. Das Jugendalter nicht überschritten hatten auch die Mitglieder des Ensembles „Siamo di nuovo Insieme“ des Verbands der Italiener, die u. a. eine Tarantella zeigten. Am ersten Festivaltag traten desgleichen „Palucenka“, die Tanz- und Gesangsgruppe der Banater Bulgaren, „Karasevska zora“, das Ensemble der Kroaten aus Karaschowa und das Ensemble „Apollonas“ des Verbands der Griechen aus Sulina, auf. Von Freitag bis Sonntag konnte man ferner Beispiele aus dem Kulturgut der Roma, der Mazedonier, der Albaner, der Lipowener, der Polen, der Rutenen, der Aromunen, der Tataren, der Armenier, der Slowaken, der Juden, der Serben, der Türken und der Szekler sehen oder wiedersehen. Volker Reiter hatte in seiner Begrüßung allen Verbänden der Minderheiten gedankt, dass sie sich auch heuer am Fest beteiligten.

Als letzte Tanzgruppe stieg am Sonntagabend erneut jene des Schäßburger Jugendforums auf die Bühne. Der erste Reigen wurde zusammen mit den Tänzern der sächsischen Tanzgruppe des Hemannstädter Forums getanzt, die zuvor einen Auszug aus ihrem Repertoire geboten hatte. Auch dieser Auftritt wurde vom Regen begleitet.

Über die Bühne wirbelten die jungen ungarischen Tänzerinnen und Tänzer von Kikerics.

Fotos:
Hannelore Baier



Weiterhin gesucht- Der Prinz des Banats

Zaher Iskandarani: Nr. 2 der meistgesuchten Verbrecher Rumäniens

bw. Temeswar - Der ehemalige syrische Geschäftsmann Zaher Iskandarani, auch „Prinz des Banats“ genannt, bekannt durch seine nach der Wende im Banat, hauptsächlich im Kreis Temesch, getätigten zwielichtigen Geschäfte mit Alkohol und Zigaretten, gilt weiterhin als einer der meistgesuchten Verbrecher des Landes.

Laut der Seite der rumänischen Polizei wird er in der Rubrik „Most wanted“ gar als die Nummer zwei angeführt. Der Aufenthalt des Syriers, der bis zu seiner Verurteilung - ein rumänisches Gericht verurteilte ihn in Abwesenheit zu fünf Jahren Haftstrafe wegen millionenschwerer Steuerhinterziehung - seinen Wohnsitz in Temeswar hatte, ist seit geraumer Zeit unbekannt. Die Polizei mutmaßt, er würde sich irgendwo im Raum der Hauptstadt versteckt halten, Vertreter der Temeswarer Justiz, die seine Handlungsweise nach unzähligen Prozessen bestens kennen, tippen eher darauf, dass Iskandarani sicher in seiner alten Heimat Syrien, bei seinem Bruder Maher, untergetaucht ist.

Vor acht Jahren hatte DIICOT Iskandarani gemeinsam mit zwei anderen Angeklagten arabischer Herkunft des Schwarzhandels, der Bildung einer Verbrecherbande, der Steuerhinterziehung sowie der gesetzwidrigen Nutzung einer Marke angeklagt. Das nach großangelegten Hausuntersuchungen in Iskandaranis Zigarettenfabrik von Sackelhausen, neben Temeswar. Damals hatte man dort bedeutende Mengen Tabak, gefälschte Steuermarken und Zigarettenpackchen der Marken „Marlboro“ und

„LM“ entdeckt. Im Oktober 2012, nach einem Dauerprozess von 2005 bis 2012, wurde das Trio jedoch vom Amtsgericht Bukarest überraschend freigesprochen. Das Bukarester Berufungsgericht verurteilte darauf Iskandarani zu fünf Jahren Haft, seine Mitangeklagten zu einer Strafe von je drei Jahren Gefängnis, die diese auch derzeit absitzen. In dieser Zeitspanne meldeten fast alle in die illegalen Geschäfte implizierten Firmen Insolvenz an, sodass ein Großteil der dem Staat produzierten Schäden auch nicht mehr wiedergutmacht werden konnten.

Laut der Seite der rumänischen Polizei, gilt derzeit Ayuts Gagik, „Yura“, ein aus Armenien gebürtiger Zuhälter, als meistgesuchter Verbrecher des Landes. Es folgen der Arader Schwindler und Hochstapler Radu Miclea, der Zuhälter Claudiu Piclisan (Alba Iulia), Ovidiu Ruben Falibac (Autodieb), Ilie Valug (seit 15 Jahren wegen Vergewaltigung gesucht), der Chinese Liu Jianfeng (Kinderpornografie), Marian Crețu (Mord) und Bebi Stoian (Geldfälscher). Der lange Zeit auch mittels Interpol in aller Welt gesuchte Codruț Marta, der ehemalige Kabinettschef von Sorin Blejnar (ANAF-Ex-Chef) wurde vor Kurzem von FBI in der USA gefasst.

Rekorde beim Standesamt

dd. Kronstadt - Ein wahrer Rekord an Trauungen wurde beim Kronstädter Standesamt verzeichnet. Nach dem Marienfesttag wurden an den darauffolgenden Wochenendtagen je 55 Trauungen sowohl am 16. als auch am 23. August vollzogen. Zudem wurden in der Zeitspanne nach dem 13. August weitere 108 Trauungen verzeichnet. Insgesamt waren das 218 Trauungen, wie der Leiter der Kronstädter Personenstandsbehörde George Roșca erklärte. Auch wurde die Gesamtzahl der seit Jahresanfang hier verzeichneten standesamtlichen Trauungen gegenüber 2013 mit 43 Fällen überboten. Da bei den heuer 1179 verzeichneten standesamtlichen Trauungen mindestens einer der Part-

ner sich auch seinen Personalausweis wechseln muss und außerdem bei zahlreichen Kronstädtern dessen Gültigkeitstermin abgelaufen ist, sowie viele auf Besuch weilende aber im Ausland tätige Stadtbewohner ihre Ausweise erneuern, ist es nicht verwunderlich, dass täglich hunderte Personen in der Schlange stehen und Anträge für einen neuen Personalausweis stellen. Der diesjährige Rekord betrug bei 280 Anträgen an einem Tag im Juli. Heuer wurden bis zum 22. August beim Standesamt 25.099 Anträge gestellt, davon 22.288 für die Ausstellung neuer Personalausweise. Die restlichen Anträge bezogen sich auf Geburtsscheine oder sonstige persönliche Akten.

Krankenhaus mit freien Stellen

mk. Temeswar - Das Gesundheitsministerium hat vor Kurzem ungefähr 1.200 Arbeitsstellen in seinen untergeordneten medizinischen Einrichtungen freigegeben, wie Mediafax berichtet. Davon, die meisten in Krankenhäusern (1.023), aber auch einige im Rettungsdienst (106). „Jede medizinische Einrichtung kann die Freigabe von Arbeitsstellen beantragen, wenn diese im Stellenplan festgehalten sind“, so Gesundheitsminister Nicolae Bănciociu.

Das Temeswarer Kreiskrankenhaus hat auch schon die Zustimmung für neues Personal erhalten: 38 Stellen für Pflege-

personal. Die Genehmigung für sechs weitere Ärzte wird diese Tage ebenfalls erwartet. Das heißt, dass in ungefähr einem Monat die Ausschreibungen für die neuen Stellen stattfinden werden, so Dan Ilincaru, Pressesprecher des Temeswarer Kreiskrankenhauses. Alle Details dazu werden auf der Website des Kreiskrankenhauses angemeldet www.hosptm.ro, sowie am Haupteingang ausgeschildert.

Buchhandlung am Dom

Domplatz/Matei Corvin in Temeswar
deutsche Bücher, DVD und Spiele